

Kinderschutz in Kolumbien

In Kolumbien leben rund 16.014.000 Kinder. Das sind rund 33,1 Prozent der Bevölkerung. Rund 36,1 Prozent von ihnen leben in Armut, haben also weniger als 3,90 US-Dollar pro Tag zur Verfügung, 15 Prozent leben in extremer Armut (weniger als 1,90 US-Dollar tgl.) (ECPAT International 2016, 16).

Die Anzahl an Menschen in Lateinamerika, die in „extremer Armut“ leben, sank seit Mitte der 1990er-Jahre um die Hälfte. Dies wird von UNICEF auf steigende Einkommen und Pensionen sowie auf andere soziale Transferleistungen zurückgeführt. Jedoch lebten 2013 rund 38 Prozent der lateinamerikanischen Bevölkerung von vier bis 10 US-Dollar täglich. Diese Gruppe ist gefährdet, wieder in extreme Armut zurückzufallen. (UNICEF 2016, 75)

Eine UNICEF-Studie, die in den Jahren 2008 bis 2009 durchgeführt wurde, kommt dennoch zu dem Ergebnis, dass rund 81 Millionen Kinder und Jugendliche in Lateinamerika von mindestens einer Kinderrechtsverletzung wie dem fehlenden Zugang zu Bildung, Nahrungsmitteln, Wohnen, Sanitäreinrichtungen, Trinkwasser und Information betroffen sind. Wenn Kinder vor allem in den ersten Lebensjahren Armut erfahren und ihre Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden, können sie oftmals ihre Fähigkeiten und Potenziale im weiteren Lebensverlauf nicht oder nur unzureichend entwickeln. (UNICEF 2016, 78)

Gewaltverbot und UN-Kinderrechtskonvention

Körperliche Züchtigung von Kindern stellt eine Verletzung ihrer Würde und körperlichen Integrität dar. Die UN-Kinderrechtskonvention und andere internationale Verträge fordern dazu auf, körperliche Züchtigung von Kindern in allen Lebensbereichen zu verbieten.

Derzeit ist in Kolumbien noch kein allumfassendes Gewaltverbot gegenüber Kindern gesetzlich geregelt. In Schulen und im Strafvollzug gibt es ein Gewaltverbot gegenüber Kindern. In der Familie, in Tagesbetreuungsstätten und als gerichtlich angeordnete Strafe für kriminelle Handlungen ist Gewalt gegenüber Kindern gesetzlich erlaubt. Artikel 262 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestätigt das Recht von Eltern und anderen Autoritäten, in der Erziehung Kinder „moderat zu korrigieren und sanktionieren“. Laut Einschätzung der Plattform endcorporalpunishment.org erfordert die hohe soziale Akzeptanz von körperlicher Züchtigung von Kindern ein universelles Gewaltschutzgesetz und die Aufhebung des Artikel 262. (www.endcorporalpunishment.org)

Kolumbien hat die UN-Kinderrechtskonvention am 26. Jänner 1990 unterzeichnet und sie am 28. Jänner 1991 ratifiziert.

Weitere Gesetzliche Bestimmungen

Kolumbien ist dem „Optional Protocol on the Sale of Children, Child Prostitution and Child Pornography“ beigetreten.

In Kolumbien werden sexuelle Handlungen mit Kindern und Jugendlichen im Tourismus unter Strafe gestellt. Das Gesetz erhöht die Strafe noch, wenn der/die Straftäter*in die Anonymität des Tourismus zu seinem/ihrem Vorteil für sich nutzt. Das Gesetz nimmt außerdem Akteur*innen im Tourismusbereich in die Verantwortung und sieht auch administrative Strafen vor, wenn diese keinen freiwilligen Ethikkodex unterzeichnen. (ECPAT International 2016, 71)

Zahlen und Hintergründe

Der in Lateinamerika expandierende Tourismussektor bringt nicht nur wirtschaftliches Wachstum, er geht auch mit Nachteilen vor allem für verwundbare Bevölkerungsgruppen einher, so auch mit einem Anstieg an (kommerzieller) sexueller Ausbeutung von Kindern. Kinder aus Familien, die stark finanziell vom Tourismussektor abhängig sind, sind besonders betroffen. Täter*innen nutzen verstärkt die Reise- und Tourismusinfrastruktur wie Hotels, Bars und Nachtclubs. (ECPAT International 2016, 25f)

Laut offiziellen Quellen sind die Einkommen in Lateinamerika so ungleich verteilt, wie sonst nirgends auf der Welt, was sich in Kombination mit politischer Instabilität, Korruption und einer hohen Gewalt- und Verbrechensrate stark auf die Bevölkerung auswirkt. Von Armut besonders betroffen sind Kinder, indigene Menschen und Frauen – dieselben Gruppen, welche auch am stärksten von kommerzieller sexueller Ausbeutung betroffen sind.

Die soziale Ungleichheit wirkt sich auch wesentlich auf die Bildungschancen von Kindern aus: Mehr als ein Viertel der Kinder in der dritten Schulstufe sind nicht in der Lage, einfache Sätze verständnisbezogen zu lesen. Hier wurde eine Korrelation zwischen den Schulleistungen und dem Einkommen der Familien festgestellt: Kinder aus sozial höheren Schichten haben eindeutige akademische (Start-)Vorteile gegenüber Kindern aus sozial schwachen Schichten. (UNICEF 2016, 50f)

Auch sind hohe Schulabbruchsraten (teilweise bedingt auch durch die Notwendigkeit, dass Kinder arbeiten müssen) ein Faktor, der kommerzielle, sexuelle Ausbeutung fördert. (ECPAT International 2016, 26)

Verknüpfung zwischen kriminellen Aktivitäten und SECTT (Sexual Exploitation of Children in Travel and Tourism)

Sozioökonomische Ungleichheiten resultieren auch in einer hohen Gewaltbereitschaft und Kriminalität. Mit ihr einher geht eine verstärkte Verfügbar-

keit von Waffen und Drogen. Dies, so ein Bericht von ECPAT International, ziehe eine bestimmte Fraktion an Reisenden an, welche auf der Suche nach Drogen oder sexuellen Dienstleistungen seien, die oftmals auch sexuelle Kontakte mit Kindern beinhaltet. (ECPAT International 2016, 43f)

Kinderschutzkodex

Es haben 55 Unternehmen in Kolumbien den Kinderschutzkodex unterzeichnet. Die meisten davon sind internationale Hotelkonzerne oder Reiseveranstalter, einige davon haben ihren Sitz in Kolumbien. Mehr Infos unter: www.thecode.org/who-have-signed/members/

Schutzmechanismen

ECPAT Kolumbien hat, ohne jedoch Unterstützung von der Regierung zu bekommen, in Bogota und Cartagena spezialisierte Betreuungszentren für Kinder, die Opfer von sexueller Ausbeutung geworden sind, eingerichtet.

2006 bis 2011 wurde ein Nationaler Aktionsplan zur Prävention und Bekämpfung von kommerzieller sexueller Ausbeutung von Kindern durchgeführt. Laut einer Einschätzung von ECPAT International war dieser Aktionsplan jedoch sehr begrenzt, da das dafür vorgesehene Budget unzureichend war.

2009 bis 2012 wurde eine Nationale Strategie zur Prävention von kommerzieller sexueller Ausbeutung (CSEC) im Tourismus-Kontext durchgeführt. In ihrem Rahmen wurden Trainings für verschiedene Berufsgruppen durchgeführt sowie nationale und internationale Kooperationen bei der Bekämpfung von CSEC gestärkt. (ECPAT International 2016, 91)

Meldestellen und Hilfseinrichtungen

ECPAT Kolumbien/**Fundación Renacer** arbeitet an der Bewerbung und Verteidigung von Kinderrechten, vor allem was Opfer der kommerziellen sexuellen Ausbeutung angeht. Die Gruppe arbeitet mit vulnerablen Gemeinschaften und Bildungseinrichtungen in Barranquilla, Bogota und Cartagena de

Indas und ist federführend in der Prävention und Bewusstseinsbildung für Jugendliche zum Thema CSEC. Mehr Infos unter: www.fundacionrenacer.org

Hinweise zu reisenden Sexualstraftäter*innen aus dem Ausland

Hinweise zu Sexualstraftäter*innen können an die lokalen Kinderschutzzorganisationen und die lokalen Polizeibehörden gemeldet werden. Sexualstraftaten durch Ausländer*innen können in den Heimatländern zur Anzeige gebracht werden. Derartige schwerwiegende Delikte werden im Heimatland der Täter*innen nach dem dortigen Recht geahndet, auch wenn die Straftat im Ausland begangen wurde. Dies gilt für fast alle EU-Staaten und u.a. für Australien, Neuseeland und die USA. Diese Länder haben meist auch Verbindungsbeamt*innen vor Ort, die bei den Ermittlungen unterstützen.

Weiterführende Infos:

ECPAT International (2014): The Commercial Sexual Exploitation of Children in Latin America. Developments, progress, challenges and recommended strategies. *Regionalstudie zur kommerziellen sexuellen Ausbeutung in Lateinamerika mit einigen Bezügen zu Kolumbien.*

ECPAT International (2016): Global Study on Sexual Exploitation for Children in Travel and Tourism. Regional Report. Latin America. *Regionenspezifische Studie zu sexueller Ausbeutung von Kindern im Tourismus mit Hintergrundinformationen zu Täter*innen- und Opfergruppen, Gesetzeslagen und Empfehlungen von Maßnahmen.*

UNICEF (2016): The State of the World's children 2016. A fair chance for every child. *Studie, die Armut, Gesundheit und Bildung aus Perspektive von Kindern untersucht. Mit zahlreichen Daten und Statistiken sowie Hintergrundinfos zur Auswirkung von mangelnder Gesundheitsversorgung und fehlendem Bildungszugang für Kinder.*

Online:

www.crin.org

Das „Child Rights International Network“ (CRIN) ist ein globales Netzwerk zur Forschung, Organisation von politischen Strategien und Anwaltschaft von Kinderrechten. CRIN lobbyiert auf internationaler Ebene für Kinderrechte und übt Druck auf Regierungen aus, um diese umzusetzen.

www.endcorporalpunishment.org

Homepage der „Global Initiative to End All Corporal Punishment of Children“. *Länderspezifische Infos zu Gewaltschutzgesetzen und deren Umsetzung.*

www.fundacionrenacer.org

Homepage des ECPAT-Partners „Fundacion Renacer“

www.savethechildren.net

Homepage von „Save the Children“, welche weltweit in 120 Nationen tätig sind. Die Organisation führt Kampagnen und Projekte zur besseren Umsetzung von Kinderrechten und zur Verbesserung der Lebensumstände von Kindern durch. In der Arbeit mit Kindern spielen unter anderem die Themen Gesundheit, Erziehung, Schutz bei Gewalt, Bekämpfung von Kinderarmut eine zentrale Rolle.

www.thecode.org

Homepage des internationalen Tourismus-Kinderschutzkodex.